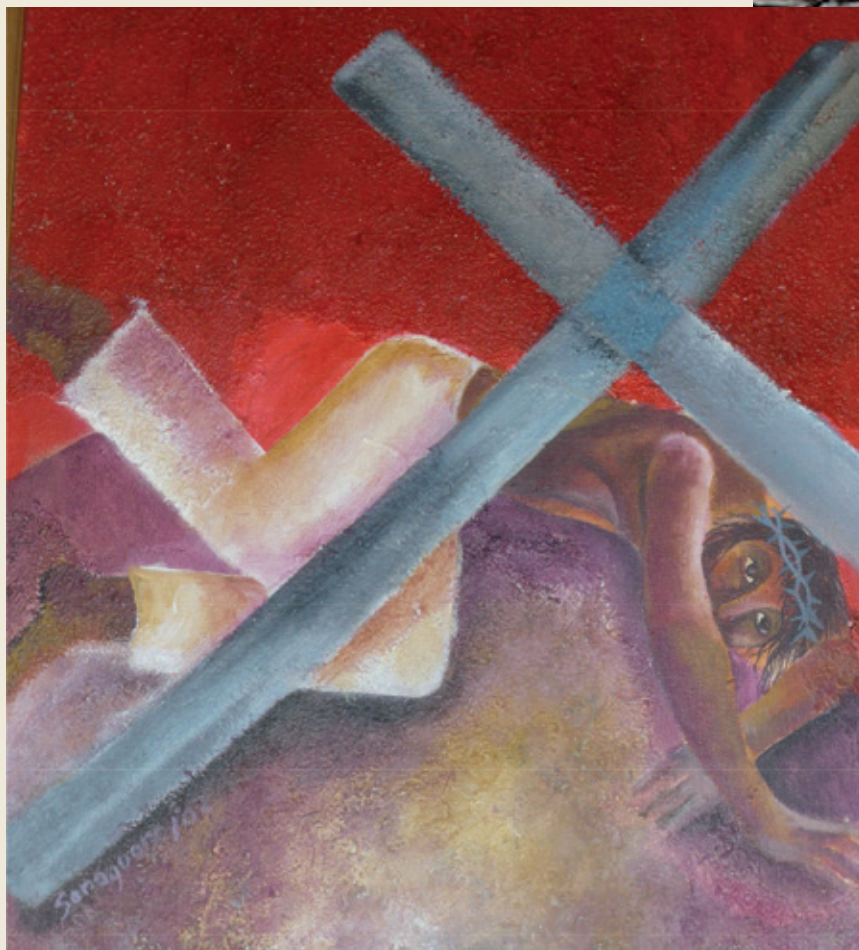


# „Gefallen – Gekreuzigt – Auferstanden“

Eine hoffnungsvolle Geschichte  
zwischen den Schwestern und Brüdern  
Ecuadors und München-Freising



ERZDIOZESE MÜNCHEN  
UND FREISING



Katholische  
Landvolk  
Bewegung

## Vorwort

„Die Kirche hat ständig die Tendenz zu vergessen, dass sie die Kirche des armen Jesus aus Nazareth ist, Kirche des Gekreuzigten und dass ihre Botschaft nicht die der Weisheit dieser Welt, sondern die des Kreuzes ist (1 Kor 1,17-31). Nicht einmal die Auferstehung Jesu erlaubt es, ihn vom Kreuz zu lösen: Der Auferweckte ist der Gekreuzigte, seine Wundmale bleiben frisch an seinem verklärten Leib (Joh 20,25-29).

Deshalb die prophetische Vorgabe Johannes des XXIII. kurz vor dem II. Vaticanum, wonach die Kirche vor allem die Kirche der Armen sein soll und wie jetzt, 50 Jahre danach, Papst Franziskus dabei ist, das zu tun.“

So hat es Bischof Victor Corral in einem beeindruckenden Vortrag vor dem Katholischen Landvolk im Sommer 2013 formuliert. Eine traditionsreiche und lebendige Tradition dieser Kirche des Gekreuzigten zu begehen, ist der Kreuzweg. Angeregt durch die Worte von Bischof Corral und die lebensvollen Bilder aus Riobamba wollen wir in diesem Kreuzweg aller gedenken und für alle beten die auf unterschiedlichste Weise arm sind, in Ecuador, bei uns oder in anderen Ländern der Erde.

Die ausgearbeiteten Stationen wollen anregen sich den Kreuzweg zu eigen zu machen und auch Stationen zu verändern oder neue hinzuzufügen.

## Übersicht

|   |  |    |
|---|--|----|
| 1 | Erste Station<br>„ <b>Ecce Homo</b> “                                      | 4  |
| 2 | Zweite Station<br>„ <b>Jesus fällt unter dem Kreuz</b> “                   | 8  |
| 3 | Dritte Station<br>„ <b>Jesus begegnet der Veronika unserer Tage</b> “      | 12 |
| 4 | Vierte Station<br>„ <b>Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen</b> “ | 16 |
| 5 | Fünfte Station<br>„ <b>Jesus wird ans Kreuz geschlagen</b> “               | 20 |
| 6 | Sechste Station<br>„ <b>Jesus wird gekreuzigt</b> “                        | 24 |
| 7 | Siebte Station<br>„ <b>Jesus wird ins Grab gelegt</b> “                    | 28 |
| 8 | Achte Station<br>„ <b>Auferstehung</b> “                                   | 32 |

## Erste Station „Ecce Homo“



**Lied** GL 944 oder 956/3

### **Bildbetrachtung und Meditation**

Ecce homo – seht, da ist der Mensch!

Pilatus hat den Stab über Jesus gebrochen, von den Soldaten wurde er im rohen Spiel gefoltert und mit Dornen gekrönt. Er ist seiner Würde beraubt. Halb nackt steht er da. Er ist der Volksmenge zur Schau gestellt – bloß gestellt.

Alle zeigen mit spitzen Fingern auf ihn, darunter die Hand des Pilatus mit einem großen Ring geschmückt. Wie Spieße oder Pfeile sind diese Finger auf den Wehr- und Schutzlosen gerichtet. Was hat er verbrochen?

Sie machen ihn zum Sündenbock. Er schweigt und lässt sich alles gefallen, wie es im vierten Gottesknechtlied des Jesaja heißt (1. Lesung in der Karfreitagsliturgie): Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Jes 53,4

Sündenbock – Gottesknecht – Lamm Gottes, das auf sich nimmt die Sünde der Welt.

Diese erschütternde Szene spielt sich auf dem dunklen Boden unserer Welt ab. Als Hintergrund wählte der Maler ein wunderbar leuchtendes, weiches Rot – das Rot der Liebe. Das Ziel der Sendung Jesu ist ja offenbar zu machen: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Joh 3,16

### **Gebet**

Gott du bist die Liebe. So sehr hast du die Welt geliebt, dass du deinen einzigen Sohn für sie hingegeben hast. In ihm liebst du mich und nimmst mich an. So kann ich es aushalten, wenn ich Anschuldigungen oder Spott ausgesetzt bin, wenn ich gemobbt werde. So finde ich auch die Kraft und den Mut mich vor andere hinzustellen und ihnen beizustehen. Sende mir deinen heiligen Geist und hilf mir aus der Kraft dieser Liebe zu leben.

(Nach GL 4,4)

### **Stille**

### **Frage**

Ich frage mich ganz ehrlich: Zeige ich nicht oft selber anklagend auf jemand, eine Situation, eine Institution? Stelle ich jemanden bloß, anstatt mich vor ihn zu stellen und ihn in seiner Würde zu schützen?

### **Fürbitten**

Gott und Vater im Himmel, du hast den Menschen nach deinem Bild geschaffen, lass mich die Würde eines jeden Menschen achten, auch die Würde dessen, der Schuld auf sich geladen hat.

Gib mir den Mut und die Kraft mich schützend vor die Bloßgestellten und Gemobbt zu stellen.

Lass mich an deinem Kreuzweg deine Liebe und deine Solidarität mit den geschundenen Menschen und den Armen erkennen und dir danken.

**Lied** GL 178 oder Effata 198 (Selig seid ihr)

## Zweite Station „Jesus fällt unter dem Kreuz“



### Bildbetrachtung

Jesus fällt unter der Last des Kreuzes. Wie viele Menschen unserer Zeit werden von der Last des Lebens niedergedrückt! Menschen in Kriegsgebieten und Hungerszonen, Menschen auf der Flucht und ohne Heimat, Menschen in den Slams der Großstädte oder von persönlichen Sorgen und Nöten der verschiedensten Art bedrückt! Jesus hält sein Kreuz nicht fest. ER gibt es frei, legt es in die Hände seines Vaters. Nur wer meint, alles selbst machen zu müssen, hält das Kreuz fest. Ein Macher krallt sich am Kreuz fest und spürt doch, dass er vieles nicht verändern kann. Wer auf menschliche und göttliche Hilfe vertraut, der lässt sein Kreuz los. So befreit wird er spüren, es wird erträglich. Nur was mir gehört, kann ich hergeben. Nimm dein Leid an, dann kannst du es hergeben.

### Gebet

Herr Jesus Christus, du bist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen. Nicht am Kreuz hast du dich hochgezogen, sondern alles in die Hände deines himmlischen Vaters gelegt. „Vater in deine Hände lege ich mein Leben“. So wurde neues Leben möglich. Gib auch uns den Mut, unser Kreuz loszulassen und in deine Hände zu legen.

### Frage

Meine ich, alles selbst machen zu müssen oder kann ich zugeben, dass die Last mich erdrückt und ich Hilfe brauche.

### Fürbitten

Herr Jesus Christus,

steh allen Menschen bei, die unter der Last ihres Kreuzes zu zerbrechen drohen.

Gib uns die Einsicht, dass nicht wir alles machen können, sondern auf deine Hilfe angewiesen sind.

Wenn wir unsere Last loslassen, nimm du sie an und trag sie mit.

## Dritte Station „Jesus begegnet der Veronika un serer Tage“



**Lied:** GL 942 „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“  
oder GL 169, 1 – 2

### **Bildbetrachtung**

Eine Menschenmenge, Frauen, Männer, Jugendliche mit Bildern in ihren Händen.

Man hat den Eindruck sie schreien etwas Schlimmes aus sich heraus, die Blicke sind traurig, fragend, anklagend, in die Ferne blickend ...

Sie halten Fotografien ihrer verschwundenen Männer, Frauen, Töchter, Söhne hoch.

Die Frau im violetten Kleid vorne hält das Abbild Jesu mit der Dornenkrone in ihren Händen.

Es sind Gesichter die in ihre Herzen eingebrannt sind, Bilder die sie jetzt nach außen wenden und aller Welt zeigen, damit diktatorische Regime anklagen aber auch die Menschheit, die vor solchem Leid ihr Gesicht abwendet und stumm bleibt.

Einer hält ein Schild mit der Aufschrift: ¿Dónde estan?  
Wo sind sie?

Wo sind ihre Lieben geblieben? Gefangen, gefoltert, getötet?

Das Abbild Jesu inmitten derer die Ähnliches wie er erlitten haben?

Ähnlich wie Jesus:  
die Wahrheit gesagt und damit dem Tod preisgegeben?

sich durch nichts von dem Weg des eigenen Gewissens abbringen lassen?

nicht dem Denken derer, die momentan das Sagen haben, konform und damit Außenseiter?

### **Gebet**

Herr, mein Gott, es macht mich wütend, wenn Mächtige, andere Menschen erniedrigen, quälen und töten.  
Herr, mein Gott es schmerzt mich, wenn ich das Leid dieser Trauernden sehe. Herr, mein Gott, ich bitte Dich:  
lass mich Stimme sein für die Unterdrückten,  
lass mich meine Stimme erheben und anmahnen,  
wenn ich Ungerechtigkeiten erlebe.

### **Stille**

### **Aktualisierung**

Interessiert mich die Situation von Menschen in anderen Ländern oder auch nebenan die Unterdrückung erfahren?

Denke ich nach, wie meine Hilfe aussehen könnte?

Erhebe ich meine Stimme und schreite gegen Unrecht ein?  
Verspüre ich Mitleid mit den Opfern, den ungerecht Behandelten, den Leidenden?

Passe ich mich, trotz meiner gegenteiligen Überzeugung, dem allgemeinen Trend an?

### **Fürbitten**

Denken wir an alle politisch und religiös Verfolgten:  
Schenke ihnen das Vertrauen, dass die Güte Gottes auch in alle Abgründe mitgeht.

Herr, erbarme dich!

Denken wir an alle, die sich zusammenschließen in Solidarität: Schenke ihnen die Kraft und eine positive Unruhe, um sich nicht „den Mund verbieten zu lassen“.

Herr, erbarme dich!

Denken wir an alle, die Macht ausüben:  
Schenke ihnen den Geist der Unterscheidung und der Demut.

Herr, erbarme dich!

**Lied** GL 942 „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“  
oder GL 169, 1 – 2

## Vierte Station „Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen“



Lied GL 183, Strophe 1 und 2

### Bildbetrachtung

Dann führten sie Jesus hinaus um ihn zu kreuzigen. Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie Jesus das Kreuz zu tragen. Mt 27, 31b -32

Da kommt einer müde, hungrig und durstig vom Feld und wird gezwungen das Kreuz für einen Verurteilten zur Hinrichtungsstätte zu schleppen. Ihm bleibt keine Wahl, er muss dem Verurteilten helfen. Auf dem Bild ist er als Indio dargestellt. Auch den Indios blieb keine Wahl, sie wurden über Jahrhunderte von ihren Herren unterdrückt und zu schwerster Arbeit auf Feldern und in Bergwerken gezwungen. Aber auch heute trifft es noch viele in aller Welt. Sie werden gezwungen unter unmenschlichen Bedingungen für andere zu arbeiten. Und es trifft viele, vielleicht auch in unserer Nachbarschaft, die durch ein Unglück, einen Schicksalsschlag gezwungen werden all ihre Kräfte einzusetzen, um anderen zu helfen.

Für Jesus war es eine ungeheure Erleichterung, dass ihm jemand das schwere Kreuz abgenommen hat. Wir sehen viele, die unter Schicksalsschlägen leiden und wir wissen vom Leid derer, die auch heute noch unterdrückt und ausgebeutet werden. Wir können die Augen offenhalten und von uns aus denen helfen, die drohen unter dem Kreuz ihrer Schicksalsschläge oder ihrer unmenschlichen Behandlung zusammen zu brechen. Das ist unsere Möglichkeit, wie Simon das Kreuz mitzutragen und so Jesus nahe zu kommen.

### Gebet

Gott, wie dein Sohn drohen viele Menschen unter der Last ihres Schicksals zusammen zu brechen. Schenke Du ihnen jemanden, der wie Simon ihren Weg kreuzt und ihnen zumindest einen Teil der Last abnimmt. Lass uns offene Augen und Ohren haben, um auch die versteckten Lasten zu sehen und gib uns den Mut uns für Menschen einzusetzen, die unter unwürdigen Bedingungen leben und arbeiten müssen.

### Stille

### Frage

Auf dem Bild sehen wir zwei, die sich unter der Last des Kreuzes beugen, aber gemeinsam schaffen sie es. Bin auch ich bereit anderen Menschen ihr Kreuz mit tragen zu helfen und dafür auch etwas auf mich zu nehmen?

### Fürbitten

Viele Menschen tragen verborgene Lasten. Herr, schenke uns ein offenes Herz damit wir bereit sind die Lasten anderer zu sehen und nach unseren Kräften mitzutragen.

Herr wir bitten Dich

Viele sorgen sich um Kranke, Alte und Behinderte und pflegen sie. Herr, hilf ihnen, dass sie sich nicht alleine gelassen fühlen, sondern die Erfahrung der Gemeinschaft und Deiner Nähe machen dürfen.

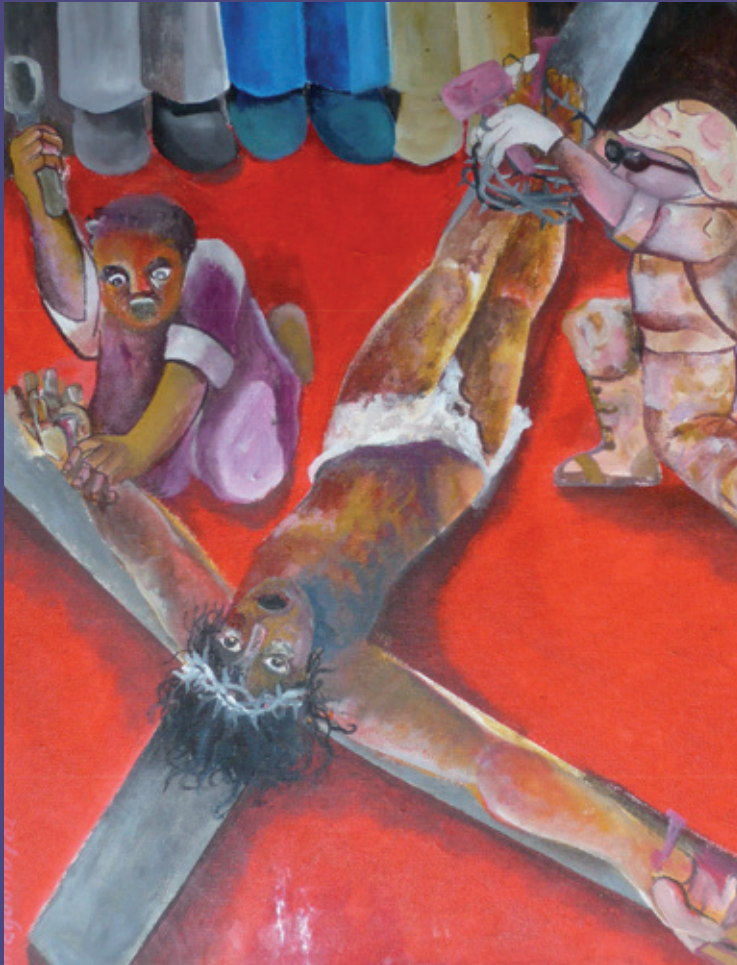
Herr wir bitten Dich

Für alle, die sich sehnen nach einem Leben in Würde, Frieden und Gerechtigkeit. Herr, gib ihnen die Kraft und den Mut ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und schenke uns die Offenheit ihre Wege zu unterstützen.

Herr wir bitten Dich

**Lied** 183, Strophe 1 und 2

## Fünfte Station „Jesus wird ans Kreuz geschlagen“



**Lied** GL 179 O Haupt voll Blut und Wunden  
oder GL182 O du hochheilig Kreuz

### Bildbetrachtung

Giftgasanschläge, hungernde Kinder, Vergewaltigungen, Kindersoldaten, Ausländer die in der U-Bahn angepöbelt werden, alte Menschen die einsam mitten zwischen Menschen leben – Ungerechtigkeit, Angst und Schmerz liegen vor uns und blicken uns durch Fernsehen, Zeitung, Internet oder auch ganz direkt persönlich an. Genauso liegt Jesus vor uns auf diesem Bild. Er ist wehrlos, ausgeliefert und mit vor Schmerzen weit geöffnetem Mund.

Und immer stehen Menschen daneben, ganz normale Menschen mit sauber geputzten Schuhen und Hosen mit Bügelfalten. Zuschauer die wir im Bild am oberen Rand sehen. Sie beteiligen sich nicht an dem grausem Geschehen und werden doch mitschuldig, weil sie nicht eingreifen. Sicherlich haben sie gute Gründe dafür, sie haben Angst selbst in Gefahr zu kommen, sie sind zu wenige gegen die Soldaten, sie sind zu weit weg, sie wissen nicht genau wie man helfen soll ...

Jesus lässt uns nicht aus dieser Verantwortung, er sendet seine Jünger aus zu handeln und diese Welt zu verändern.

Dieses Handeln muss immer anders aussehen, mal ganz handgreiflich, mal durch politische Aktionen, mal durch ein Gebet. Aber einfach dabeistehen geht nicht mehr.

### Stille

### Gebet

Barmherziger Gott, du siehst unser ganzes Leben, unsere ganze Welt. Wir bitten dich, hilf uns das Leid in der Welt zu sehen und die Kraft dagegen vorzugehen.

Amen.

### Frage

Wo gehe ich an Not und Leid in meinem unmittelbaren Umfeld einfach vorüber?

Welche kleinen Schritte gehe ich gegen die Armut in der ganzen Welt?

### Fürbitten

Für alle, die von ihrem Schmerz niedergedrückt werden und sich nicht mehr wehren können.

Für alle, die zusehen und nicht den Mut finden gegen Ungerechtigkeit aufzustehen.

Für alle, die sich unermüdlich für das Gute in der Welt einsetzen

**Lied** GL 616 oder „aufstehn aufeinander zugehen“

## Sechste Station „Jesus wird gekreuzigt“



**Lied** Das Weizenkorn muss sterben (GL 620),  
Wer leben will wie Gott auf dieser Erde (GL 183),  
Schweige und höre (Unterwegs 112)

### Bildbetrachtung

Kreuze – Kreuze erinnern an Sterben und Tod.

In der Bildmitte hängt Jesus am Kreuz, die Arme weit ausgespannt, geschunden, gequält, entstellt, seiner Würde beraubt, sterbend – oder doch schon tot? Links von ihm ein Indígena (*Indígena* / Einheimischer) mit Poncho und Fellhose; rechts – für uns ganz ungewöhnlich – ist eine Frau am Kreuz dargestellt. Der Indígena – steht er für die Armut seines Volkes, die Ausgrenztheit, für ohne Anteil am Landbesitz, das Mindersein, auch für Hoffnungslosigkeit und wenig Zukunftsperspektiven? Die Frau am Kreuz, was will sie uns sagen? Drückt sie die ungleichen gesellschaftlichen Lebensbedingungen in ihrem Land, ihre Arbeitsbürde, die Misshandlungen und Verwundungen, das Alleingelassen werden aus?

Jesus ist erhöht und doch allein in seiner Verlassenheit. Und trotzdem spricht er Mut zu: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies leben“, Mut und Zuversicht auch für uns. Hier zeigt er seine große Liebe zu uns Menschen – zu allen Zeiten.

## Stille

## Gebet

Unter dem Kreuz Jesu sammeln sich alle, die ihr Kreuz tragen. Es ist ein ganz großes Geheimnis, dass nicht der Tod, sondern die Liebe Jesu Christi uns verbindet, hält und trägt. Zu jedem Lebensweg gehört die Station des Todes. Wir bitten dich, Herr, lass uns dann gehalten sein von dir. Wir danken für dein Kreuz, durch das du uns Leben gibst, Leben in Fülle. Du bist da, du hältst zu uns. Amen.

## Frage

Glauben wir daran, dass sich durch Jesu Tod am Kreuz unser Leben verändert, verbessert?

## Fürbitten

Für alle, die Leid, Angst und Tod aus ihrem Leben aussparen möchten.

Schenke das Erkennen und Erleben, dass die Liebe Gottes trägt und hält.

So viele Unschuldige sterben durch Kriege, Krankheiten, Unterernährung, Drogen, Kriminalität. Hinterbliebene brauchen Zuwendung.

Lass uns aufmerksam sein in der Welt um uns, im Kleinen und Großen.

Wir denken an alle, die um einen lieben Menschen trauern und bitten:

Lass sie deine bergende Nähe erfahren.

**Lied** Kommt doch her zu mir (Unterwegs 91) Fürchte dich nicht (Unterwegs 87) Im Kreuz ist Heil (Unterwegs 26)

# 6

Sechste Station „Jesus wird gekreuzigt“

## Siebte Station „Jesus wird ins Grab gelegt“



**Lied** Gott ist dreifaltig einer (GL 489) Wie viele Straßen auf dieser Welt (z.B. Effata 117)

### Bildbetrachtung

Zunächst fallen viele Menschen auf. Und in der Mitte: Jesus, gestorben, tot.

Der blaue Hintergrund, der blaue Lebensfluß nimmt viel Platz ein.

Der Moment steht still, auch der Lebensfluß ist angehalten. Der friedliche Leichnam Jesu – mit weißen Tüchern versehen,

liegt auf der blauen Erde – liegt im Flussbett – fast schwebend.

Das Hinübergleiten ins Jenseits beginnt. Und die Menschen: Reaktionen unterschiedlich, eigen, individuell und doch in Trauer, in Leid. Miteinander im Blau des Flussbettes verbunden.

Unterschiedlich auch die drei Kerzen, Mitte bildend. Drei – faltigkeit, Drei – einigkeit, verbindet die Mitte. Und der Himmel: rot.

Ein Brennen? Ein Untergang? Ein Aufgang?

Der Moment steht still. Der Lebensfluß angehalten.

Doch: das Hinübergleiten ins Jenseits hat schon begonnen. Für alle!

### **Gebet** (nach Psalm 142)

Herr, Erhebe dich; hilf mir und mach mich frei.  
Mit lauter Stimme schrei ich zum Herrn.

Ich flehe an meinen Herrn.

Vor IHM schütte ich mein Klagen aus.  
Ich eröffne ihm meine Not.

Meine Seele brennt und vereinsamt.  
Herr, du kennst den Lebensfluß,

du kennst meine Pfade der Trauer.  
Du bist meine Zuflucht.

Halte die Stille aus mit mir.  
Du eröffnest neuen Lebensfluß.

Führe mich heraus aus dem Untergang,  
hinein in das Rot des Aufgangs.

Dir vertraue ich über das Jenseits hinaus.  
Ich spüre die Stille und Bewegung.

### **Frage**

Kenne ich mich und habe ich ein Gespür für mich entwickelt,  
wie mein Weg in Trauer und Leid ist?

Wie wohlwollend bin ich meinem eigenen Weg von Trauer  
und Leid gegenüber?

### **Fürbitten**

Herr Jesus Christus im Angesicht deines Todes bitten wir:

Bleibe bei uns, wohin der Weg auch führt,  
was unser Herz auch rührt.

Gib uns Hoffnung; geh mit uns durch Tag und Nacht,  
geh mit dem, der weint und lacht.

Schenke Kraft, weil wir geborgen sind,  
in Stillstand und im Wind.

**Lied** Wer leben will wie Gott (GL 183)  
Meine Hoffnung und meine Freude (Taizegesang)

## Achte Station „Auferstehung“



**Lied** GL 213 oder „Surrexit Dominus vere ...“ (Taizé-Gesang)

### **Bildbetrachtung**

Helle, rote, ja fast grelle Farben bilden den Grundton eines ungeheuer spannenden Bildes. Aus dem von oben kommenden Licht greifen zwei Hände, die einen Menschen von neuem auf die Füße stellen. Sein Gesicht strahlt eine große Lebendigkeit aus. An seinen Füßen, seinen Händen und an seiner Seite gibt es Wundmale zu sehen. Sie fallen kaum auf, denn, was zuerst ins Auge fällt, das ist das Lachen in seinem Gesicht. Er steht als Person in der Mitte unseres Bildes. Sein Lachen ist ansteckend und erzählt die frohe Botschaft eines Menschen, der von neuem zum Leben gekommen ist ....

Dem Betrachter dieses Bildes kommt ein Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja in den Sinn: „Gott spricht: Seht her, ich mache etwas Neues, schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht.“

Der dargestellte Vorgang ist mit Worten kaum besser auszudrücken. Das neu aufgestellte Leben fasziniert den Betrachter bzw. die Betrachterin. Es sagt ihm bzw. ihr: Das Leben ist stärker als der Tod und jegliche Vernichtung.

Es ist wirklich so: Das Leben eines angeblich schon Toten, in manchen Augen schon Mumifizierten, steckt an. In seinem Umfeld kommen schon tot Geglaubte zum Leben. Wie er, so strahlen auch die anderen zwei Personen auf dem Bild eine unglaubliche Lebendigkeit aus.

Der Mensch in der Mitte ist aus dem Dunkel herausgehoben, wird durch das Zutun des GANZ ANDEREN auf unnachahmliche Weise zur Quelle des Lebens. „Von seinem Licht kommt das Licht“ – ja letztlich auch unser aller

„Lebenslicht“!

### Gebet

Im Buch Jesaja lesen wir: „Gott spricht: Seht her, ich mache etwas Neues, schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht.“

Lebendiger Gott, mit diesen Worten lädt das Prophetenbuch des Jesaja zu einer neuen Sicht der Welt und des Lebens ein. Der Prophet lenkt den Blick weg vom Erstarrten und Toten auf das, was gerade erst zu wachsen beginnt.

Schenk auch uns allen Augen für solche Neuaufbrüche und für alles, was neu zu wachsen beginnt, weil dort die Quelle des Lebens zu finden ist.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

### Stille

### Frage

Woraus bin ich schon herausgehoben worden? Wo hat mich Gott von neuem ins Leben gestellt?

### Fürbitten

Für die Menschen, die in Situationen der Dunkelheit wie Trauer, Krankheit oder seelischer Not leben müssen. V: Gott des Lebens. **A:** Stärke ihre Hoffnung auf Leben.

Für Christinnen und Christen auf dieser unserer Erde, und für die Menschen auf der Flucht. V: Gott des Lebens.

**A:** Stärke ihre Hoffnung auf Leben.

Für die Menschen in den Kriegs- und Katastrophengebieten unserer Erde und für die Menschen auf der Flucht. V: Gott des Lebens.

**A:** Stärke ihre Hoffnung auf Leben.

**Lied** GL 576 oder „Meine Hoffnung, meine Freude ...“  
(Taizé- Gesang)



**Katholische  
Landvolk  
Bewegung**

## Impressum



**ERZDIOEZE MÜNCHEN  
UND FREISING**

Erzdiözese München und Freising (KdöR)  
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München  
Generalvikar Dr. Dr. Peter Beer  
Rochusstraße 5 - 7, 80333 München

Verantwortlich: Abteilung Weltkirche  
In Kooperation mit der Katholischen Landvolkbewegung  
in der Erzdiözese München und Freising,  
in Zusammenarbeit mit dem Ressort Zentrale Dienste,  
Abteilung Kommunikation, Fachbereich Druckmanagement

Texte: Anneliese Bayer, Mechthild Ferber-Holzbauer, Josef Mayer,  
Klaus Nöscher, Tobias Rother, Anne Karl-Rott, Ludwig Scheiel,  
Otto Steinberger

Fotos: Alfred Bayer

Der Kreuzweg ist aus der Pfarrkirche St. Nicolás in Riobamba,  
Ecuador. Gestaltet wurde er von Pablo Sanaguano

Layout: Hans Gärtner, Wolfratshausen

Druck: [www.stangl-druck.de](http://www.stangl-druck.de)

UID-Nummer: DE811510756